

Partner gegen Schistosomiasis

Mwanza in Tansania ist seit 50 Jahren die Partnerstadt von Würzburg, wo Missionsärztliches Institut (MI) und DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.* ihren Sitz haben. Beide Organisationen engagieren sich seit vielen Jahren in der Bekämpfung von Armutskrankheiten. In einem gemeinsamen Projekt wollen MI und DAHW den an Schistosomiasis erkrankten Menschen helfen. Anlässlich des Jubiläumsjahrs hat Oberbürgermeister Christian Schuchardt die Schirmherrschaft übernommen.

So können Sie helfen

Behandlung je Erwachsenen	10,- Euro
Behandlung für 10 Schulkinder	50,- Euro
Aufklärung über die Erkrankung und Vorbeugung je Dorf	400,- Euro
Toilettenanlage für eine Schule mit 300 Schülern	4.200,- Euro

*) Kosten jeweils pro Jahr

Auch mit kleinen Beträgen können Sie viel bewegen!



Spendenkonten und Kontakt:

■ Missionsärztliches Institut

Liga Bank Würzburg
IBAN: DE49 7509 0300 0203 0065 65
BIC: GENODEF1M05
info@medmissio.de
(0 931) 791-2893

■ DAHW

VR-Bank Würzburg
IBAN: DE40 7909 0000 0006 1177 75
BIC: GENODEF1WU1
info@dahw.de
(0 931) 7948-0

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung das Stichwort „Schisto“ an.
Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Zuwendungsbestätigung.



Missionsärztliches
Institut Würzburg

Katholische Fachstelle für
internationale Gesundheit



DAHW

Stoppt
Krankheiten
der Armut

Die unsichtbare Gefahr



Schistosomiasis

Mehr als 250 Millionen Menschen sind erkrankt,
jedes Jahr sterben mehr als 280.000 Menschen
an der heimtückischen Wurmerkrankung

www.schisto.de



Missionsärztliches
Institut Würzburg

Katholische Fachstelle für
internationale Gesundheit



DAHW

Stoppt
Krankheiten
der Armut

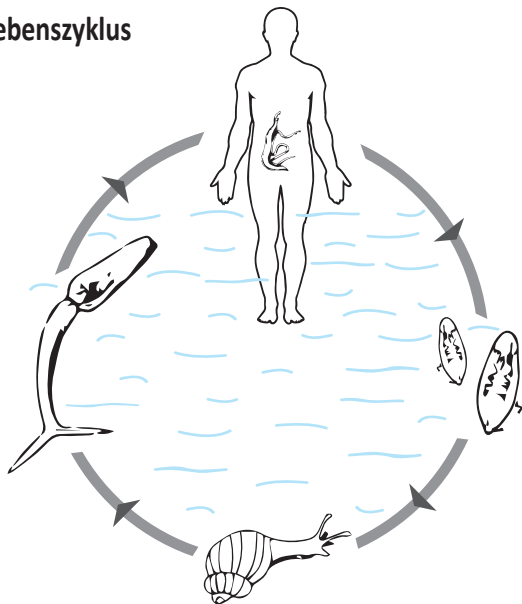
Was ist Schistosomiasis?

Schistosomiasis oder Bilharziose ist eine durch Armut bedingte Tropenkrankheit, die durch Saugwürmer verursacht wird. Menschen können sich in und am Wasser infizieren, u.a. bei Körperpflege, Baden, Wäsche waschen, beim Fischen oder Besteigen eines Boots. Winzige Larven des Parasiten bohren sich durch die Haut und entwickeln sich zu Würmern. Sie produzieren Tausende Eier, die der Mensch mit Kot oder Urin wieder ausscheidet.

Durch schlechte hygienische Bedingungen können diese Eier mit den Fäkalien wieder ins Wasser gelangen, in dem spezielle Wasserschnecken leben. In diesen findet die weitere Entwicklung des Parasiten statt. Schließlich werden erneut für den Menschen infektiöse Larven in das Wasser ausgestoßen. Der Kreislauf beginnt aufs Neue.

Bei den erkrankten Menschen werden Darm und Harntrakt, aber auch Geschlechtsorgane, Leber und Milz geschädigt. Ohne frühzeitige Behandlung kann dies zu dauerhaften Schäden oder gar zum Tod führen.

Lebenszyklus



Ungeschützter Aufenthalt im Wasser kann lebensgefährlich werden.

Die Fakten

Mehr als 250 Millionen Menschen in 78 Ländern sind an Schistosomiasis erkrankt. Ungefähr 280.000 Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen dieser Krankheit.



Die Idylle trügt, die Gefahr ist unsichtbar.

Herausforderung Mwanza

In der Region um Mwanza am südlichen Ufer des Viktoriassees ist Schistosomiasis eines der großen Gesundheitsprobleme. Eine aktuelle Studie an zwei Schulen zeigt, dass in der Region bis zu 97 Prozent der Schulkinder erkrankt sind.



Auch beim Wasserholen droht Ansteckung.

Das wollen wir erreichen

Mit der Einnahme des Medikaments Praziquantel kann die Erkrankung in den meisten Fällen geheilt werden. Zudem ist es möglich, den Infektionskreislauf durch eine Verbesserung der hygienischen Verhältnisse zu durchbrechen. Dafür sind die Versorgung mit sauberem Wasser und der Bau von Toiletten wichtige Voraussetzungen. Zu den Präventionsmaßnahmen gehört ebenso die Aufklärung der betroffenen Bevölkerung.

Dringend notwendig: Schult Toiletten.

